



Wer lernt von wem?

Am 18. Mai 2012 fand in Turin die zweite Fachtagung mit dem Thema „Bewegen mit Qualität – Perspektivenwechsel“ statt. Von Beate Scheidegger.

Terra incognita. Zum ersten Mal haben wir eine Fachtagung auf „unkontaminiertem“ Terrain gewagt. Das Ziel war, Kinaesthetics einem Publikum außerhalb der Institutionen bekannt zu machen. Die Region Piemont hat uns dazu das „Centro Incontri“ in Turin zur Verfügung gestellt.

Den Auftakt machte Stefan Knobel mit seinem interaktiven Vortrag über den Perspektivenwechsel in Pflege und Betreuung zu Hause oder in einer Institution. Er ließ die Anwesenden erfahren, was es bedeutet, wenn die Caregiver (seien dies pflegende Angehörige oder professionell Pflegenden) „gemeinsames Lernen“ oder „Erledigen von Alltagsaktivitäten“ als Schwerpunkt haben. So konnten die Anwesenden erfahren, womit sich Kinaesthetics beschäftigt.

Bewegungskompetenz als Schlüssel. Als Nächste erläuterte Brigitte Marty die Bedeutung der Bewegungskompetenz im Kontext mit der Betreuung von behinderten Menschen. In diesem Bereich stellt sich manchmal die Frage: Wer behindert wen, oder wer lernt von wem? Wenn

die betreuenden Personen über ihre eigene Bewegungskompetenz Bescheid wissen und sie gezielt in der Interaktion mit den behinderten Menschen einsetzen, können sich erstaunliche und unerwartete Kompetenzen entwickeln.

Kinaesthetics für Schulkinder. Die Projektgruppe „percorsi in movimento“ des Hauses „Uliveto“ – einem Heim der Diakonie der Waldenserkirche in Luserna S.Giovanni (Piemont) – für schwer und schwerstbehinderte Menschen zeigte mit Hilfe von eindrücklichen Bildern und Videos die Lernprozesse mit Kinaesthetics während der letzten beiden Jahre. Um ihre Erfahrungen weiterzugeben, haben die beiden Kinaesthetics-Trainerinnen Manuela Monnet und Daniele Bellora im vergangenen Schuljahr im Rahmen der Integrationsprojekte mit den Schulen auch Kindern die Möglichkeit angeboten, ihre eigene Bewegung zu beobachten und näher zu erforschen. Besonders in den Klassen mit behinderten Kindern verlief dieser Austausch sehr erfolgreich.

Hans Knizek und Anna Zeitelberger veranschaulichten ganz praktisch, wie sie im Alltag Hindernisse überwinden. Bild rechts: im eigenen Körper Regulationsmechanismen erfahren.



„Die persönlichen Annahmen des Pflegeteams haben einen großen Einfluss auf das eigene Tun und können somit auch die möglichen Entwicklungen beeinflussen (positiv wie negativ).“

Die regionalen Erfahrungsberichte stießen auf großes Interesse. So soll der Grundstock gelegt werden, um mit anderen Behinderten-Institutionen und mit Familien mit behinderten Familienmitgliedern in Kontakt zu kommen.

Andere Form der Kommunikation. Christine Grasberger sprach anschließend über Interaktionen, die auf die üblichen Kommunikationswege – wie etwa bewusste Berührung oder gesteuerte Bewegung – verzichten muss (zum Beispiel bei Menschen auf der Intensivstation oder im Wachkoma). Sie schilderte, wie die persönlichen Annahmen des Pflegeteams einen großen Einfluss auf das eigene Tun haben und somit auch mögliche Entwicklungen beeinflussen können (positiv wie negativ).

Pflegende Angehörige „live“. Johann Knizek und Anna Zeitelberger haben zusammen mit der Familie Perl die lange Reise von Österreich nach Turin gemacht, um den TagungsbesucherInnen zu erzählen, was sich in ihrem Leben geändert hat, seit sie Kinaesthetics im Alltag an-

wenden. Mit praktischen Beispielen wurde uns vor Augen geführt, dass mit der nötigen Bewegungskompetenz viele Hindernisse überwunden werden können. Trotz Rollstuhl sind für Hans und Anni heute Ferien in der Ferne kein Tabu, und auch die grüne Wiese kann wieder zum Aufenthaltsort werden für die ganze Familie.

Weitere Kreise ziehen. Zwar nahmen nicht so viele TeilnehmerInnen wie gewünscht an der Fachtagung teil – zur selben Zeit fanden andere Veranstaltungen für dasselbe Zielpublikum statt und die Finanzkrise lässt bei den Arbeitgebern im Sozialwesen (unbekannte) Bildung auf einen tiefen Platz sinken –, dennoch wurden viele neue Kontakte mit pflegenden Angehörigen, mit verschiedenen Selbsthilfegruppen und Verbänden geknüpft. So sind nun auch im Piemont im Herbst erste Pilotkurse für pflegende Angehörige geplant (im ersten Durchgang für Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen, in einem nächsten Durchgang für pflegende Angehörige mit erwachsenen Menschen).



LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____